№ 270. 1831.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 19. November.

Inland.

Berlin den 13. November. Heute Mittag um 1 Uhr wurde im Neuen Palais bei Potsdam die feierliche Taufhandlung des am 18ten vorigen Monats gebornen Prinzen, Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohnes Sr. Majestät, durch den Bischof Dr. Eylert vollzogen. Der junge Prinz hat in der heiligen Taufe die Namen: Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl erhalten.

Se. Königliche Majestät haben den bisher bei dem Ober-Landesgerichte in Halberstadt beschäftigten Kammergerichts-Assessor Karl Julius Alexander Mollard zum Justizrath bei dem hiesigen Stadtgerichte zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Landgerichts-Assessor Friedrich Wilhelm Gräff zum Rath beim Landgericht zu Koblenz, den Landgerichts-Assessor Joseph Anton Franz Förster zum Staats-Prokurator beim Landgericht zu Kleve, den Appellations-Gerichts-Assessor Friedrich Leue zum Staats-Prokurator beim Landgericht zu Achen und den Appellations-Gerichts-Assessor Albert von Ron zum Staats-Prokurator beim Landgericht zu Düsseldorf zu ernennen Allergnädigst geruht.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Kusmin ist als Kourier von Paris kommend hier durch nach St. Petersburg gereist.

Der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, ist von Ludwigslust hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 6. November. In der gestrigen Sizzung der Deputirtenkammer wurde die Erörterung über das Rekrutirungs-Gesetz fortgesetzt. Die Debatte war ziemlich stürmisch und die Opposition vertheidigte das Amendement Delaborde's*) mit vielem Eifer und wandte Alles an, es durchzusetzen. Hr. Salverte hielt in dieser Beziehung eine lange Rede. Hr. de la Rochefoucauld vertheidigte den Vorschlag auf eine Weise, die allen Anhängern desselben Anstoß geben mußte; er stellte die Maaßregel als ein Europa zu gebendes Friedenspfand dar; als eine Konzession, die geeignet wäre, die allgemeine Entwaffnung herbeizuführen. Hr. Guizot setzte mit bewundernswürdiger Klarheit die Resultate des Systemes der Opposition auseinander. Anfangs habe sie, behauptete er, den Vorschlag gemacht, eine ehrfurchtgebietende Streitmacht aufzustellen; nunmehr soll es, ihrer Meinung nach, eine Maaßregel der Sparsamkeit seyn, welche man vorschlage, um eine Verminderung der stehenden Heere zu Stande zu bringen; man wisse am Ende nicht mehr, was die Opposition eigentlich wolle. Nach einer lebhaften Debatte und einer äußerst klaren Schlußdarstellung des Berichterstatters wurde der Vorschlag des Hrn. Delaborde verworfen.

Der Messager des Chambres theilt neuere Nachrichten über die Ermordung des Grafen Capodistrias aus Nauplia vom 11. Oktober mit, worin es unter Anderm heißt: „Welche Meinung man auch immer von der Verwaltung des Präsidenten haben möge,

*) Achtjährige Dienstzeit, davon 4 Jahre in der Reserve.

so bleibt doch so viel gewiß, daß er schöne und große Eigenschaften besaß, daß er ein edler Mann gewesen, dessen einziges Bestreben, das Volk glücklich zu machen, war. Die ehemaligen Oberhäupter schrieen unaufhörlich gegen seine Tyrannei; allein Alles was er that, geschah in der That nur, das Volk der Willkühr und der Gewalt der alten Primaten zu entziehen, die unaufhörlich sowohl während, als nach der Türkischen Herrschaft dasselbe zu unterdrücken trachteten."

Der Professor Lelewel hat seine Wohnung im Bezirk der Sorbonne aufgeschlagen, und will fortan nur den Wissenschaften leben.

Hiesige Blätter enthalten die Nachricht, daß der junge Gustav von Montebello, welcher Paris und seine Reichthümer verließ, um die Feldzüge von Algier und Polen mitzumachen, glücklich in Breslau angekommen ist, von wo aus er sich demnächst nach Paris begeben wird.

Die letzten Nachrichten über den Stand der Angelegenheiten zu Algier, sagt der National, scheinen die Aufmerksamkeit der Regierung ernstlich zu beschäftigen; 4 Batterieen vom 5. Artillerieregimente werden unverweilt Befehl erhalten, sich nach Afrika zu begeben.

Das J. des Débats glaubt, versichern zu können, daß das Gerücht von einer Prorogiruug der Kammern gänzlich ungegründet sei. Das Pairsgesetz werde wahrscheinlich in einigen Tagen in die Pairskammer gebracht werden und bis dahin, wie man glaube, eine Pairs-Promotion stattfinden.

Aus Algier wird vom 22. Oktober geschrieben: „Ein in 40 Stunden hier angekommenes Korallenboot hat die Nachricht mitgebracht, daß in Oran eine Verschwörung entdeckt worden ist, in welche mehrere angesehene dortige Einwohner verwickelt sind; letztere wurden verhaftet und acht derselben ließ General Boyer sogleich erschießen. An der westlichen Küste von Oran sind zwei von Gibraltar kommende Schiffe bemerkt worden, welche Sardinische und Englische Flagge führten und Waffen und Kriegs-Munition ans Land werfen wollten. Der von mehreren kriegerischen Stämmen unterstützte Kaiser von Marokko hat noch immer Truppen in Tremezen; seine Partei findet in dieser Provinz viel Anhang. — Das zweite Bataillon der Fremden-Legion ist auf den Fregatten „Galathée" und „Artemise" hier angekommen, welche dagegen zwei Bataillone des 20. Linien-Regiments nach Frankreich zurückführen werden."

Man versichert, daß der Herzog von Fitz-James, der Marquis von Dreux-Brezé und mehrere andere Pairs den Entschluß gefaßt haben, sogleich auf die Pairschaft Verzicht zu leisten, nachdem sie gegen den Gesetzvorschlag, welcher die Erblichkeit vernichtet, gestimmt haben würden. Dem Courier français zufolge hat das Ministerium die neuen Ernennungen zur Pairswürde abermals aufgeschoben.

Der Courier fr. erhebt sich mit Macht gegen einen projektirten Gesetzvorschlag, nach welchem eine neue Tranksteuer eingeführt werden soll, und behauptet, eine solche Maaßregel sei ganz geeignet, das Schicksal der niedern Volksklassen noch mehr zu verschlimmern.

Großbritannien.

London den 4. Novbr. Der König traf vorgestern Nachmittag gegen 2 Uhr von Brighton im St. James-Palast ein. — Um 3 Uhr hielten Se. Maj. Cour und präsidirten später einer Geheimeraths-Sitzung, worin eine Proklamation beschlossen und eine Belohnung von 1000 Pfd. Sterling auf die Entdekkung der Anstifter der Unruhen in Bristol, Nottingham u. s. w. gesetzt wurde.

„Wir haben", sagt der Albion und der Star, „genauen Bericht über die Ankunft Hunts zu Manchester und über seine Rede erhalten, welche er bei dieser Gelegenheit hielt. Wir entnehmen aus letzterer folgende Stelle: „Mein Wunsch ist der, daß sich das Volk im ganzen Lande zusammenthue, um das allgemeine Stimmrecht, geheime Abstimmung und jährlich wechselnde Parlamente zu erlangen, und ich bin vollkommen der Meinung, daß ein Toryministerium eine weit vortheilhaftere Reformbill vorlegen würde, als das Ministerium der Whigs."

Amerikanische Blätter bringen die Nachricht, daß der Präsident der Vereinigten Staaten, General Jackson, gefährlich krank darnieder liege.

Die angesehenen Einwohner Bristols beabsichtigen eine Versammlung zur Beschließung einer Petition um Absetzung der Stadtbehörden, die durch ihr Benehmen die großen Unfälle in jener Stadt verschuldeten.

Der Courier theilt folgenden Brief aus New-Castle am Tyne mit: „Ich habe den Kummer, Ihnen die, Ihnen ohne Zweifel schon zugekommene Nachricht von der Erscheinung der Cholera in Sunderland zu bestätigen. Montag und Dienstag wurden 6 Personen von der Asiatischen Cholera befallen, wovon 5 gestorben sind. Gestern wurde ein, von den vornehmsten Aerzten Sunderlands unterzeichnetes Bulletin an die Regierung gesandt; es ist nicht der geringste Zweifel, daß es die wahre Asiatische Cholera ist und sich in sehr bösartiger Form zeigt. Der Tod erfolgte nach wenig Stunden Uebelseyns bei den genannten Personen. Die Sanitäts-Anordnungen waren sehr lässig befolgt worden. Die Schiffe, welche direkt aus Hamburg gekommen, waren ohne viele Förmlichkeiten im Hafen von Sunderland zugelassen worden."

Der Courier theilt Nachrichten aus Lissabon vom 22. Oktober mit. Es heißt darin unter Andern: „Der Gedanke an die Ankunft Dom Pedro's hat die Konstitutionellen sehr ermuthigt und den Stolz der Miguelisten bedeutend herabgestimmt. Das Heer ist seit einigen Tagen unschlüssig, welche Partei es ergreifen soll, und man glaubt allgemein, daß Of-

fiziere und Soldaten bei einer Landung Dom Pedro's insgesammt zu ihm übergehen. Man errichtet auf der ganzen Küste Batterieen. Seit das Geschwader in den Tajo eingelaufen ist, bezeugt man für die Engländer große Rücksichten."

Niederlande.

Aus dem Haag den 8. November. Aus Vliessingen wird gemeldet: „Alle unsere, seit kurzem von hier abgesegelten Schiffe sind auf die Rhede zurückgekommen. Unterdessen ist man angestrengt mit der Verstärkung der Festungswerke beschäftigt. Neue, schwere Batterieen werden unter anderm um die Forts de Nolle und Kenau Hasselaar her aufgeführt, auch wird des allernächsten eine Garnison von 4 bis 5000 Mann in dieser Festung erwartet; sie ist von Regierungswegen schon angekündigt."

Das J. de la Haye suchte gestern aus den eigenen Worten des Belgischen Ministers nachzuweisen, daß die 24 Artikel zu Gunsten Belgiens, besonders was die Schifffahrt betreffe, von den bisherigen Grundsätzen des Völkerrechts abweichen. Der Belgische Minister drückt sich nämlich in seiner Rede an den Senat vom 3. Nov. unter Andern folgendermaßen aus: „Die einstimmige Meinung aller Männer, die darüber (freie Schifffahrt durch Limburg) ein Urtheil haben können, betrachtet dies Vorrecht, als eine der vortheilhaftesten Klauseln und Bedingungen; nicht allen Völkern ist das Recht zu einer solchen Freiheit zu Theil geworden, es ist dies eine Derogation des Völkerrechts, indem bisher die Schifffahrt nur Uferstaaten gestattet war." Man sieht daraus, (fährt das J. de la Haye fort) Traktate und Gesetze werden verletzt, wenn man unsern Feinden dienen will; und wenn man ganz einfach dem Gesetz und der Vernunft treu bleiben wollte, wäre man ohne Zweifel für uns.

Die Staats-Courant widerlegt die Angabe eines deutschen Blattes, nach welchem Prinz Friedrich der Niederlande sich um die Griechische Krone bemüht haben soll.

Brüssel den 5. Novbr. Am 28. v. M. haben in Antoing, im Distrikt Tournay, Widersetzlichkeiten gegen die öffentliche Gewalt stattgefunden. Am Tage, wo die Ziehung durch das Loos zum 1. Aufgebot der Bürgergarde stattfinden sollte, bildete sich gegen 9 Uhr Morgens ein zahlreicher Haufe vor einem der Säle des Stadthauses und beklagte sich laut über die Ungerechtigkeiten, welche bei der Ziehung, und namentlich bei der Ausmusterung, stattfänden. Als die Gendarmerie sich näherte, um den Haufen zu zerstreuen, wurde sie von allen Seiten mit Steinwürfen empfangen, und zwei Gendarmen wurden, gefährlich verwundet, zu Boden gestreckt. Der Magistrat befahl nun den Truppen, anzugreifen, und die Ruhestörer wurden darauf, nachdem Einer von ihnen getödtet und Mehrere verwundet worden waren, auseinander getrieben. — Auch in Gilly, im Distrik von Charleroi, sind ernstliche Unruhen vorgefallen. Das Volk wollte daselbst den Ziehungssaal stürmen, und hatte ein Theil der Bürgergarde zu dem Ende gemeinschaftliche Sache mit ihm gemacht. Nur mit vieler Anstrengung gelang es der Gendarmerie, die Ruhe wieder herzustellen.

Schweiz.

Basel. Sämmtliche Gemeinden des Bezirks Basel haben am 5. d. durch eine von Abgeordneten dem Hrn. Amtsbürgermeister überreichte Bittschrift ihre Verwahrung gegen die Trennung eingegeben, und gewünscht, es möchte durch genaues Festhalten an den Bestimmungen der Vereinigungsurkunde mit dem Kanton Basel, namentlich durch Entscheidung über die Bodenzinse, den Beschwerden des Bezirks abgeholfen werden. — Die aus Bremgarten entlassenen Insurgentenhäuptlinge sollen wieder nebst andern in Liestal beisammen seyn.

Neufchatel. Hr. v. Pfuel hat am 2. d. in einer Proklamation die Unterwerfung der Gemeinden angezeigt, doch ohne zu verhehlen, daß es noch solche gebe, „welche keine Reue fühlen und nur auf Umsturz und Gewalt sinnen." — Der gesammte Staatsrath von Neuenburg hat seine Entlassung begehrt. Hr. v. Pfuel hat dieselbe angenommen, und wird denselben statt aus 24, bloß aus 8 Gliedern bestehen lassen.

Deutschland.

Leipzig den 4. November. An der Pfeife, in der Nähe von Dresden, halten mehrere Polnische Generale Quarantaine; es sollen der General Dembinski und die Gräfin Plater darunter seyn; sie gehen nach Paris. — Die hiesige Kommunalgarde ist jetzt, wie die Dresdener, nur für die Nachtposten bestimmt; am Tage ist sie frei vom Dienste. — Sehr unzufrieden ist man über die Strenge der Sperre von Baierischer Seite; diese schreckte sehr viele Kauf- und Fuhrleute ab, hieher zu kommen. Während der letzten Messe wurden hier viele Traktätchen aus der Fabrik S. M. Mathews in Hamburg vertheilt, scheinen aber keinen fruchtbaren Boden gefunden zu haben.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 5. November. Se. Maj. haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. v. M. zu befehlen geruht, daß die nun herrschende epidemische Brechruhr wie jede andere Epidemie behandelt werden soll.

Aus eben diesem Anlasse haben Se. Maj. mit Allerhöchster Entschließung vom 23. v. Mts. weiter zu befehlen geruht, das Normativ vom 27. Februar 1806 in Bezug des Benehmens bei ansteckenden Krankheiten zu republiciren.

Vermischte Nachrichten.

Professor R. in Berlin erklärte, als man (vor Aufhebung der längern Kontumaz) in einer Gesellschaft davon sprach, daß während der Cholera-Epi-

demie die Kälber sehr rar wären, und das Kalbfleisch sehr theuer sei: „Das finde ich ganz natürlich; wenn die Kälber ins Land kommen, müssen sie in die Kontumaz-Anstalt, und werden nicht eher entlassen, bis sie Ochsen geworden sind."

In einer Amerikanischen Zeitung ist folgende merkwürdige Warnung enthalten: „Es wird hiermit Jedermann verboten, meine Tochter Betty zu heirathen." Johann G. Miller.

Cholera.

In der Prager Zeitung vom 6. d. M. wird gemeldet: „In der im Königgrätzer Kreise gelegenen Stadt Grulich waren seit dem 20. Okt. d. J. und in dem zur Herrschaft Grulich gehörigen Dorfe Lichtenau seit dem 30. Oktober, endlich in dem zu derselben Herrschaft gehörigen Markte Wichstadtl seit dem 26. Oktober mehrere Menschen mit der Cholera verdächtigen Symptomen erkrankt, einige davon schon nach 10 bis 12stündiger Krankheit verstorben, und zwar bis zum 3. November waren in Grulich 13, in Lichtenau 4, in Wichstadtl 4, zusammen 21 Personen erkrankt, wovon 5 genesen, 8 gestorben, und 8 noch in der ärztlichen Behandlung verblieben sind."

In Wien und den Vorstädten waren an der Cholera bis zum 11. November Mittags in Summa erkrankt 3636, genesen 1660, gestorben 1733, Bestand geblieben 243.

In Hamburg waren an der Cholera bis zum 12. d. M. Mittags in Summa erkrankt 763, genesen 235, gestorben 400, Bestand gebl. 128.

Termin- oder Schreibkalender für das Jahr 1832 auf feinem holl. Papier und mit dergleichen Papier durchschossen, sind in Pappband gebunden das Stück zu 20 sgr. zu haben in

der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. zu Posen.

Bekanntmachung.

Es sollen die der hiesigen Stadt zurückgegebenen 34 Stück Landwehr-Kavallerie-Pferde den 21sten d. Mts. Montags Vormittags 9 Uhr auf dem Wilhelmsplatze hieselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; was Kaufliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 16. November 1831.

Der interim. Oberbürgermeister Behm.

Bekanntmachung.

Den 22sten d. Mts. von 9 Uhr Vormittags ab, werden hier in Posen auf dem Kanonen-Platze circa 45 Stück, dem Posener Kreise angehörende Landwehr-Pferde, im Wege einer öffentlichen Licitation einzeln, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hiermit zu diesem Termine eingeladen.

Posen den 16. November 1831.

Der Königl. Landrath Posener Kreises.

Pferde-Verkauf.

Vierzig und einige Stück Landwehr-Kavallerie-Pferde, die den Kreiseinsassen wieder zur Disposition anheimfallen, sollen am 24sten d. Mts. in der Kreisstadt Buk im Wege der öffentlichen Licitation gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Buk den 16. November 1831.

Königlicher Landrath und Stände des Buker Kreises.

Durch den Tod des bisherigen Predigers ist die Pfarrstelle hieselbst erledigt. — Predigt-Amts-Kandidaten, die sich zur Annahme dieser guten und einträglichen Stelle befähigt glauben, werden ersucht, sich dieserhalb zu wenden an

das evangelische Kirchen-Kollegium zu Murowana-Goslin bei Posen.

Verkauf von Grundstücken aus freier Hand.

Das Apotheker Körwersche Grundstück zu Pudewitz, bestehend aus einem Brand-Bauplatze nebst Gehöfte, worauf auch die Wirthschafts-Gebäude mit abgebrannt sind, nebst einem Stück Acker von 34 bis 35 Viertel Winter-Aussaat vorzüglich gutem Boden, und bedeutendem Garten, soll, mit der Forderung an die Feuer-Societät, aus freier Hand verkauft werden.

Außerdem kann auch noch das auf dem Ringe zu Pudewitz belegene massive Körwersche Haus zum Verkaufe kommen.

Kauflustige werden ersucht, sich dieserhalb an die Wittfrau Körwer in Pudewitz zu wenden.

Erforderlichen Falls kann ein Theil oder die Hälfte der Kaufgelder, auf den Grundstücken hypothekarisch sicher gestellt, stehen bleiben.

Pudewitz den 12. Oktober 1831.

Die Körwerschen Erben.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß er sich jetzt nach Auflösung der Landwehr wieder mit Ausübung der Civil-Praxis und der Geburtshülfe beschäftigen wird, und bittet, das ihm schon früher geschenkte Zutrauen aufs Neue zuzuwenden.

Gnesen den 15. November 1831.

Metzke, Bataillons-Arzt, wohnhaft Warschauer-Straße No. 241.

J. L. Meyer am Markte Nro. 86. im Hause des Fräuleins Schneekönig, empfiehlt sich mit einer Auswahl der neuesten **Herren-Garderobe**-Artikel, als: englische, wollene, elastische Unter-Beinkleider, Hemden, Leibbinden, Hals- und Pulswärmer, Vorhemden, Kragen, Westen in Seide, Sammt, Piquée und Kameelhaare; seidene und baumwollene Taschen- und Halstücher, Halsbinden neuester Formen in Seide und Piquée, Handschuhe verschiedener Sorten, so wie auch diverse **Damen-Putz**-Artikel zu den billigsten Preisen.